

Workshop

Ehrenamt heute – Was uns motiviert und wie wir motivieren

Referentin: Mag.^a Isolde Seirer-Melinz, GF Steirisches Volksbildungswerk

Zusammenfassung: Die Teilnehmenden erläutern ihre Best Practices in der Museumsarbeit und diskutieren die aktuellen Herausforderungen.

1. Was ist Ehrenamtlichen wichtig?

Ehrenamt ist Lebensqualität und Grundtenor ist, dass Ehrenamt „**Leidenschaft**“ braucht. Die Motive für ein freiwilliges Engagement sind vielfältig:

- Der Gesellschaft etwas “zurückgeben”
- Kontakt zu Personen finden mit ähnlichen Interessen
- Freizeit sinnvoll verbringen
- Selbstbestimmtes Arbeiten (freie Zeiteinteilung, Arbeitsgebiet aussuchen)

2. Herausforderungen für Ehrenamtliche:

Die **Zusammenarbeit mit der Organisation „drüber“** wird mehrfach als „schwierig“ bezeichnet, das wird mitunter daran festgemacht, dass Ehrenamtliche keine Fachleute sind: „Der war nie im Bergbau, was will der mitreden.“

Auch ein Thema ist die Zusammenarbeit **mit hauptamtlichen Mitarbeiter*innen**, bei denen manchmal kaum Interesse für die Sammlung da ist. Wenn es plötzlich über ein Projekt eine*n hauptamtlichen Mitarbeiter*in gibt, verändert das die Struktur eines Museums.

3. Aufgabenbereiche von Ehrenamtlichen:

Das Spektrum, bei dem sich Ehrenamtliche einbringen können, ist vielfältig.

- in der Vermittlung – hier werden am meisten Ehrenamtliche gebraucht
- handwerkliche Aufgaben – handwerkliche Fähigkeiten werden dringend benötigt für Unterbauten, Beleuchtung, Erhalt des Gebäudes
- Social Media – ein Betätigungsfeld für junge Menschen
- Datenbankbetreuung

Achtung: Auch der Arbeitsplatz spielt eine Rolle. Wer will in einer “verschimmelten” Sammlung arbeiten müssen? Arbeitsplatz so gestalten, dass Ehrenamtliche Freude damit haben.

4. Akquise von Ehrenamtlichen

Wie können wir potenzielle Ehrenamtliche ansprechen? Dazu haben die Museen unterschiedliche Zugänge und Konzepte. Angesprochen wurde u. a. die Rolle der Landflucht.

Vielfach werden Menschen aus dem Netzwerk der Obfrau*des Obmanns bzw. des Vorstands gezielt angesprochen. Diese Netzwerke entstanden bei einem Verein etwa über die berufliche Tätigkeit des Obmanns als Arzt. Auch die Ansprache von Ehrenamtlichen als „Zugezogene“ wurde thematisiert. So gehen diese oft direkt zu den Bürgermeister*innen, die die Menschen wiederum zum Museum vermitteln. Ausschreibungen können beim Arzt oder in Kindergärten ausgehängt werden. Die Ansprache von Personen, die z. B. in der Wissenschaft gearbeitet haben und nun Pensionist*innen sind, kann erfolversprechend sein. Das Schöne am Ehrenamt: Menschen können ihre Vorbildung und ihre Interessen einbringen. Auf die Frage, welche Personen sich sehr gut für die Vermittlungsarbeit eignen, wurden mehrfach pensionierte Schuldirektor*innen genannt, die ihrerseits sehr interessiert an der Vermittlungsarbeit sind. Eine andere Möglichkeit wäre, Quereinsteiger anzusprechen, z. B. Menschen, die vorher im Sportverein mitgearbeitet haben. Jungen Menschen, die mitarbeiten möchten, wiederum gilt es, auf Augenhöhe begegnen, sie einfach zu fragen, wo sie sich einbringen möchten. Ein Zugang wäre auch, sich an junge Mütter zu wenden, deren Kinder gerade in die Schule kommen, sie haben dann wieder mehr Zeit und Interesse für ein ehrenamtliches Engagement. Für die Vernetzung von Ehrenamtlichen bietet sich ein Ehrenamtlichen-Stammtisch an, dieser muss sich allerdings „entwickeln“, d. h. von selbst entstehen.

5. Wertschätzung von ehrenamtlichem Engagement

Ehrenamt vermittelt ein WIR-Gefühl. Ehrenamtliche müssen gut in die Gruppe eingebunden werden:

- Teilnahme an Jour fixes
- Öffentliche Wertschätzung, z. B. in der Gemeindezeitung, bei Veranstaltungen, beim Tag des Ehrenamts in der Gemeinde
- Aufmerksamkeit: ein paar Zeilen zum Geburtstag
- Möglichkeit, Ideen oder Anmerkungen anzubringen

6. Rechtlicher Rahmen für Ehrenamtliche

Angesprochen auf Verträge mit Ehrenamtlichen, wird dies von den Museen sehr unterschiedlich gehandhabt. Teilweise gibt es Verträge, die den Vorteil bringen, dass es eine Absicherung gibt, wenn Unfälle passieren. Teilweise möchten Ehrenamtliche aber auch nicht durch Verträge „gebunden“ sein. Daher sollte es auch die Möglichkeit geben, sich auch ohne Vertrag zu engagieren.

Isolde Seirer-Melinz & Doris Wesener